

## **Erfahrungsbericht aus Alicante**

**Von Antje Becker**

**(Becker\_Antje@web.de)**

**Aufenthalt im WS 2006/2007 und SS 2007**

### **Inhalt**

|                                  |   |   |
|----------------------------------|---|---|
| 1. Warum ein Auslandsstudienjahr | 2 |   |
| 2. Organisation & Vorbereitung   | 2 |   |
| 3. Finanzielles                  | 2 |   |
| 4. Unterkunftssuche & Anreise    | 3 |   |
| 5. Die Stadt Alicante            |   | 4 |
| 6. Meine Unterkunft              | 5 |   |
| 7. Die Universität               | 6 |   |
| 8. Kurse                         | 7 |   |
| 9. Prüfungen                     | 7 |   |
| 10. Sprachkurs                   | 8 |   |
| 11. Feiern/ Partys               | 8 |   |
| 12. Ausflüge                     | 8 |   |
| 13. Resumé                       | 9 |   |

---

### **Haftungsausschluss**

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

## **1. Warum ein Auslandsstudienjahr?**

Bereits 2004 hatte ich die Gelegenheit 3 Monate im Rahmen eines Praktikums in Spanien zu verbringen, damals in Palma de Mallorca. Die Zeit fand ich sehr schön, aber viel zu kurz. Als ich von dem Erasmusprogramm hörte, fand ich dies eine günstige Gelegenheit, Spanien noch besser kennen zu lernen und meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Im Nachhinein finde ich die Entscheidung für ein ganzes Studienjahr die einzig richtige, da man sich in kürzerer Zeit kaum einleben und die Zeit viel intensiver genießen kann.

## **2. Organisation & Vorbereitung**

Die Austauschplätze werden ca. 10 Monate vorher an den Fakultäten ausgeschrieben.

Zunächst habe ich mich an die Sokratesbeauftragte der Wirtschaftlichen Fakultät gewandt. Leider gab es dort für Spanien insgesamt nur 2 Plätze und dies auch nur im für mich eher uninteressanten San Sebastian im Norden von Spanien. Deshalb habe ich mich an die Juristische Fakultät gewandt. Dies war grundsätzlich kein Problem, da ausreichend Plätze zur Verfügung standen und nach der ersten Bewerbungsrunde in der vorrangig die Jurastudenten berücksichtigt wurden, auch noch ein Platz in Alicante für mich frei war.

Die Organisation lief dann mehr oder weniger über den Sokratesbeauftragten der Juristenfakultät. Er hat den Kontakt zur Austauschuniversität hergestellt, und emails weitergeleitet. Um den Rest musste man sich selbst kümmern, sprich alle Unterlagen wie z.B. das Learning Agreement rechtzeitig an die Uni in Alicante senden, Anreise und Unterkunft organisieren.

## **3. Finanzielles**

Am Besten spart man vornweg viel an. Obwohl die Lebenshaltungskosten ähnlich wie in Deutschland sind, gibt man aufgrund von Ausflügen, vermehrtem Feiern und Weggehen mehr aus, als man eingeplant hatte.

Wer in Deutschland BaföG empfängt kann auch mit Auslands-BaföG rechnen, allen anderen bleibt nur der Erasmuszuschuss von ca. 120 €/ Monat (je nach Uni), der in 1-2 Raten ausgezahlt wird. Ein paar Wochen nach dem Auslandsaufenthalt haben wir dann

noch mal eine kleine Nachzahlung aus übrig gebliebenen Mitteln überwiesen bekommen.

#### **4. Unterkunftssuche & Anreise**

Auf der Internetseite der Uni Alicante hatte ich gesehen, dass sie eine Zimmervermittlung anbieten: WG, Wohnheim oder Familie. Das fand ich Klasse und sehr bequem, da ich mir die Zimmersuche von Deutschland aus schwierig vorgestellt hatte und nicht ohne eine sichere Unterkunft zu haben in Alicante ankommen wollte.

Das funktionierte auch relativ gut. Man musste einen Online-Fragebogen zu seinen Präferenzen ausfüllen und 180 € Kautionsnebst 75 € Bearbeitungsgebühr überweisen. Was ich nicht so Klasse fand: Bescheid sollte man ca. 7-10 Tage vor Ankunft erhalten. Das fand ich an sich schon sehr kurzfristig und ich hatte in diesem Zeitraum natürlich keine Nachricht erhalten. Keine Ahnung, ob sie mich vergessen hatten oder es mit Zeitangaben nicht so genau nehmen. 3 Tage vor Ankunft! kam dann endlich die erlösende email mit der Adresse und den Kontaktdaten des Vermieters, mit dem man sich direkt in Verbindung setzen sollte. Das hat dann auch so geklappt.

Alle anderen Studenten mit denen ich gesprochen habe, sind erstmal so nach Alicante gekommen und haben zunächst ein paar Tage in einem Hostel oder einer Jugendherberge verbracht und haben sich vor Ort in Ruhe ein WG-Zimmer gesucht. Das scheint auch gut funktioniert zu haben, da überall viele Zettel mit Zimmerangeboten aushingen.

Meine Flüge habe ich über die AIRBERLIN gebucht. Leider sind diese kurzfristig von Leipzig aus sehr kostspielig, weshalb ich anfangs von Berlin aus nach Alicante geflogen bin. Man sollte allerdings genau schauen, ob sich das rechnet, sprich die Fahrt nach Berlin (Zug 36 € oder Mitfahrgelegenheit ca. 15 €) mit einkalkulieren und schauen, ob man überhaupt nach Berlin kommt (schlecht, wenn man einen Flug um 7.05 Uhr ab Berlin gebucht hat, nur weil er günstig schien). Ein Dresdner ist alternativ aus Kostengründen über Valencia angereist: Dresden – Berlin per Mitfahrgelegenheit, Berlin – Valencia per AIRBERLIN und Valencia – Alicante per Bus. Ob man sich diesen Stress antun muss, weiß ich allerdings nicht.

## 5. Die Stadt Alicante

Nun mal ein paar Worte zur Stadt. Alicante liegt ca. 180 km südlich von Valencia direkt am Mittelmeer und hat ca. 280.000 Einwohner, sprich eine mittelgroße Stadt. Wer dörfliches mediterranes Flair erwartet, wie ein Dresdner Student, den muss ich jetzt enttäuschen. Es lassen sich fast ausschließlich 4-5 geschossige Häuser finden. Von der Altstadt ist kaum etwas übrig geblieben. Schön anzuschauen sind der Hafen, das auf einem Hügel gelegene Castillo, der Plaza de Torros (Stierkampfarena, in der gelegentlich Konzerte stattfinden), der Palmengarten am Rande der Stadt und die zahlreichen Explanadas (mit Mosaiken gepflasterte von Palmen umgebene Fußgängerzonen).



Im Zentrum befindet sich das sog. Barrio, ein kleines Viertel mit ganz vielen kleinen Bars und Diskotheken, wo sich das komplette Nachtleben abspielt.

Fortbewegen kann man sich in der Stadt recht gut zu Fuß, da alles nah aneinander gelegen ist oder mit dem Bus. Eine Busfahrt kostet egal wie weit man fährt ca. 1 €. Alternativ kann man in allen Kiosken oder Tabakläden BONOBUS – Karten erwerben: BONOBUS 10: 10 Fahrten für 5,50 €, BONOBUS 30: 30 Fahrten für 16,50 € oder BONOBUS JOVEN: 30 Fahrten für 13,50 € (dazu benötigt man die TAJETA JOVEN; eine Karte für alle bis einschließlich 26 Jahre, die einige Vergünstigungen ermöglicht). Ein Semesterticket gibt es dafür nicht.

Einen schönen Strand gibt es direkt am Zentrum neben dem Hafen oder etwas größer und breiter im benachbarten San Juan (ca. 30 min. mit dem Bus oder der Straßenbahn).

Für alle chicas: Shoppen kann man in Alicante ganz gut. Zum einen im Zentrum von Alicante in der Maissonave (zentral gelegene Einkaufsstraße) oder in den zahlreichen Shoppingcentern am Rande der Stadt/ Gran Via. Hier findet man vor allem ZARA, MANGO (beide viel günstiger als in Deutschland), H&M und viele ähnliche etwas kleinere Boutiquen.

## **6. Meine Unterkunft**

Wie schon gesagt, vermittelt über die Universität von Alicante. Davor hatten die meisten anderen Erasmusstudenten zurückgeschreckt, weil sie in anderen Erfahrungsberichten gelesen hatten, dass die Wohnungen, die die Universität vermittelt, schlecht und teuer seien. Dem kann ich nicht zustimmen. Die Preise bewegen sich zwischen 150 und 250 € incl. NK, je nach Größe und Ausstattung des Zimmers und der Wohnung.

Ich hatte ein ca. 12 qm großes Zimmer in einer 4er WG für 210 €. Die Wohnung befindet sich oberhalb vom Plaza de Torros (Zentrum Nordost), sprich 10 min. zu Fuß bis ins Zentrum, 15 min. zu Fuß bis zum Strand und 15 min. mit dem Bus bis zur Universität. Das fand ich ziemlich günstig gelegen.

Die Wohnung verfügt über 4 Zimmer, jeweils mit einem Bett (teils Doppelbett), kleiner Schrank, Schreibtisch, Stuhl und Nachttisch eingerichtet, eine geräumige Küche mit Herd, Backofen, Mikrowelle, großem Kühlschrank, Toaster, Waschmaschine, Bügeleisen etc., 1 Bad mit Dusche, ein relativ kleiner Salon mit Fernseher, Radio und DVD – Player und Internetanschluss (auch über WLAN).

Was ich nicht unter den Tisch fallen lassen will, sind unsere anfänglichen Mitbewohner namens Kakalaken. Das war am Anfang ziemlich schlimm. Aber unserer Vermieter hat schnell reagiert und ist den Tierchen mit hochprozentigem Gift zu Leibe gerückt. Gänzlich wird man dieses Problem in Spanien wohl nicht umgehen können, und wer keine Kakis in der Wohnung hat, hat Ameisen – auch nicht viel besser! Deshalb oberstes Gebot: immer alles schön sauber halten und kein Essen stehen lassen!

## **7. Die Universität**

Ein sehr weitläufiger Campus mit vielen Grünflächen, Beeten, Springbrunnen, einem Teich, mehreren Cafeterias.



Es gibt 2 Aularios (Hörsaalgebäude), mehrere Computerpools, viele Fakultätsgebäude, eine große Bibliothek, einige kleine Geschäfte wie Buchhandlung, Schreibwarenladen etc. Alle Gebäude sind sehr modern.



## 8. Kurse

Wie gesagt kam ich als BWL-Studentin über die Juristenfakultät nach Alicante. Das war aber kein Problem. Erasmusstudenten können von Seiten der Uni Alicante alles studieren, was ihnen gefällt, solange es der Koordinator zuhause auf dem Learning-Agreement unterschreibt. Also habe ich wirtschaftliche Fächer ausgewählt.

Die Uni bietet eine Orientierungsphase von 4 Wochen an, bis man sich endgültig für die Kurse einschreiben muss. Diese Frist sollte man unbedingt ausschöpfen, oft entpuppt sich der Prof als unverständlich, das Fach aufgrund der Sprachdefizite zu schwierig oä.

Jedes Studienjahr ist in 4-5 Gruppen aufgeteilt, sodass max. 50 Studenten in einer Vorlesung sitzen. In den praktischen Veranstaltungen, die zu jeder Vorlesung gehören, sind die Gruppen nochmals halbiert, also max. 25 Studenten. Je höher das Studienjahr umso geringer die Gruppenanzahl. In Veranstaltungen des 4. Studienjahres sind es dann oft nur noch 5 – 10 Studenten pro Veranstaltung.

Man ist in der Wahl der Kurse als Erasmusstudent sehr frei, weder an das Studienjahr noch an feste Gruppen gebunden, sodass ich mir aus jedem Studienjahr die für mich interessantesten Veranstaltungen gewählt habe.

## **9. Prüfungen**

Regulär wird am Ende des Semesters eine Klausur geschrieben, bei Jahreskursen eine Zwischenprüfung. Einige Erasmusstudenten konnten wohl ersatzweise eine Hausarbeit anfertigen, dieses Privileg wurde mir leider nicht zu teil.

Die Klausuren sind nicht zu unterschätzen. Meist bestehen sie aus einem theoretischem und einem praktischen Teil, ersterer ist meistens ein Kreuzeltest, der es in sich hat. (viele Fragen mit noch mehr Antworten, die man aufgrund mangelnder Spanischkenntnisse nicht versteht, in sehr kurzer Zeit zu beantworten ;-)) Also erhofft euch nicht zu viel.

## **10. Sprachkurs**

Es werden Intensivkurse (4 Wo. á 30 Std.) vor der Vorlesungszeit und semesterbegleitende Sprachkurse angeboten. Um den Intensivkurs muss man sich schon im Vorfeld (ca. 6 Wo. vorher) über die Homepage der Uni Alicante kümmern. Diese haben den Vorteil, dass man sofort seine Sprachkenntnisse auffrischt und verbessert und auch gleich viele andere Erasmusstudenten zahlreicher Nationalitäten kennen lernt.

## **11. Feiern/ Partys**

Amüsieren kann man sich in Alicante ohne Grenzen... auf Erasmuspartys, organisierten Partys von Clubs, im Barrio (Kneipenviertel), am Puerto (Hafenmeile) oder ganz schlicht zur „Botellon“ (Mitgebrachtes trinken) am Strand. Ruhetage gibt es diesbezüglich nicht. Jeden Tag ist irgendwo etwas los, viele Clubs verteilen Getränkegutscheine, Eintritt verlangen nur die Discotheken, aber auch da ist meist ein Getränk inklusive.

Näheren Kontakt mit Spaniern hat man in seltenen Fällen, meist bleiben die Erasmusstudenten unter sich. Aufgrund der grenzenlosen Feierlaunen ist man bei den Einheimischen auch eher „unbeliebt“ – oft zu Recht, viele Erasmens scheinen keine Grenzen zu kennen.

Auch der Austausch von Körperflüssigkeiten ist in einem Austauschjahr nicht zu unterschätzen. Es scheint ein freier Markt zu existieren, manche Erasmusstudenten meinen als solcher einen Freibrief zu haben – unglaublich!!! Keine Illusionen: Die Liebe fürs Leben trifft nur ein verschwindend geringer Anteil im Erasmusjahr.

## **12. Ausflüge**

Wenn man einmal in Spanien ist, sollte man die Gelegenheit nutzen und sich das Land anschauen. Wir haben an den Wochenenden kleinere Ausflüge mit dem Bus oder der Bahn in die nähere Umgebung unternommen, sehenswert ist Elche, die Palmenstadt, Valencia und die kleinen an der Costa Blanca gelegenen Dörfer. Auch einer kleiner Ausflug mit dem Boot auf die kleine vorgelagerte Insel Tabarca lohnt sich.

Verlängerte Wochenenden durch Brückentage und die Osterferien haben wir für größere Reisen wie Barcelona, Madrid und Andalusien genutzt. Wenn man nur zu zweit verreisen will, kann man dies am günstigsten mit dem Zug oder den Überlandbussen tun. Mit



mehreren mietet man sich besser günstig ein Auto am Flughafen (vorher online buchen). Barcelona sollte man jedoch wegen der anfallenden Maut und der Parkplatzengepässe besser nicht mit dem Auto bereisen.

### **13. Resumé**

Abschließend kann ich nur jedem empfehlen, sich für ein Austauschjahr zu entscheiden. Je nachdem welche Ziele man verfolgt, sollte man sich gründlich überlegen, welchen Studienort man wählt. Wer Spanien, die Leute, die Kultur und die Sprache richtig kennen lernen und ernsthaft studieren möchte, wählt besser nicht Alicante. Wer etwas vor dem anstehenden Berufsalltag entspannen, andere Studenten verschiedener Nationen kennen lernen, interessante Kurse besuchen und einfach mal was anderes erleben möchte, ist an der sonnenverwöhnten Küstenstadt genau richtig.

Für mich waren es 10 Monate die ich nicht missen möchte und ich wünsche allen zukünftigen Erasmusstudenten eine ebenso schöne und unvergessliche Zeit.